



# Regelwerk Snowboard

© Special Olympics, Inc., 2018

VERSION: June 2018

All rights reserved.

Deutsche Übersetzung von Special Olympics Österreich

Alle Rechte vorbehalten.



## 1. REGELWERK

Das offizielle Regelwerk von Special Olympics für Snowboard gilt für alle im Rahmen von Special Olympics ausgetragenen Bewerbe. Als internationale Sportorganisation hat Special Olympics diese Regeln auf Grundlage der Bestimmungen der Fédération Internationale de Ski (FIS) erstellt, die auf <http://www.fis-ski.com/> abrufbar sind. Es gelten die Regeln der FIS oder der nationalen Verbände, sofern sie nicht im Widerspruch zum offiziellen Regelwerk von Special Olympics für Snowboard oder Artikel 1 stehen. In diesem Fall kommt das offizielle Regelwerk von Special Olympics für Snowboard zur Anwendung.

Weitere Informationen bezüglich Verhaltenskodex, Trainingsstandards, Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen, Gruppeneinteilung, Preisvergabe, Kriterien für den Aufstieg in höhere Wettkampfniveaus und Unified-Sportarten sind auf der englischsprachigen Website (<https://resources.specialolympics.org>) von Special Olympics zu finden.

## 2. OFFIZIELLE BEWERBE

Diese unterschiedlichen Bewerbe sollen Sportlern aller Leistungsniveaus die Möglichkeit bieten, an sportlichen Wettkämpfen teilzunehmen. Die Landesorganisationen können festlegen, welche Bewerbe sie anbieten wollen, und gegebenenfalls Richtlinien für deren Durchführung herausgeben. Die Betreuer sind für die Trainingsvorbereitungen zuständig und für die Auswahl der Bewerbe, die dem Leistungsstand und den Interessen ihrer Sportler bestmöglich entsprechen.

Die folgende Auflistung umfasst alle offiziell von Special Olympics angebotenen Bewerbe.

- 2.1 10-m-Skaten
- 2.2 Glide
- 2.3 Super-Glide
- 2.4 Super-G / Anfänger
- 2.5 Riesenslalom / Anfänger
- 2.6 Slalom / Anfänger
- 2.7 Super-G / Fortgeschrittene
- 2.8 Riesenslalom / Fortgeschrittene
- 2.9 Slalom / Fortgeschrittene
- 2.10 Super-G / Allgemeine Klasse
- 2.11 Riesenslalom / Allgemeine Klasse
- 2.12 Slalom / Allgemeine Klasse
- 2.13 Parallelbewerbe
- 2.14 Unified-Bewerbe



## **3. AUSTRAGUNGsort**

### **3.1 Rennstrecke**

3.1.1 Länge, Breite und Schwierigkeitsgrad einer Rennstrecke müssen dem Können der Teilnehmer angepasst sein. Auf allen Trainings- und Wettkampfstrecken muss die Sicherheit der Teilnehmer gewährleistet sein.

### **3.2 Liftanlagen**

3.2.1 Liftanlagen sollten nach Möglichkeit an den bzw. in unmittelbarer Nähe zu den Trainings- und Wettkampfstrecken zur Verfügung stehen.

### **3.3 Zielraum**

3.3.1 Bei allen Bewerben sollte der Zielraum so groß sein, dass die Teilnehmer darin sicher zum Stillstand kommen können.

3.3.2 Der Zielraum sollte nach Möglichkeit mit einer Absperrung umgeben sein, damit Zuschauer diesen Bereich nicht betreten können.

### **3.4 Skiregion**

3.4.1 Für die medizinische Versorgung und Betreuung sollten die Rettungsorganisationen der austragenden Skiregion zur Verfügung stehen.

3.4.2 Sollte die medizinische Betreuung durch freiwillige Helfer erfolgen, müssen die für das Skigebiet Verantwortlichen noch rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung davon in Kenntnis gesetzt werden, um die medizinische Versorgung mit diesen Helfern zu koordinieren. In den meisten Skigebieten liegt die Verantwortung dafür bei der austragenden Skiregion.

### **3.5 Beheizbare Räumlichkeiten**

3.5.1 Beheizbare Räumlichkeiten sollten in unmittelbarer Nähe der Rennstrecken und der Parkplätze zur Verfügung stehen.

3.5.2 Diese Räumlichkeiten sollten bei schlechten Witterungsverhältnissen alle Special-Olympics-Teilnehmer aufnehmen können.



3.5.3 Die Registrierung der freiwilligen Mitarbeiter sollte in diesen Räumlichkeiten erfolgen.

3.5.4 Siegerehrungen sollten hier nur bei Schlechtwetter durchgeführt werden.

## 3.6 Parkplätze

3.6.1 Für alle freiwilligen Helfer, Special-Olympics-Mitarbeiter, -Trainer und -Sportler muss eine ausreichende Zahl von Parkplätzen zur Verfügung stehen.

3.6.2 Spezielle Parkplätze für Besucher mit eingeschränkter Mobilität sollten ebenfalls vorhanden sein.

3.6.3 Zufahrtsmöglichkeiten für Notfallfahrzeuge müssen freigehalten werden.

## 3.7 Sonstige Räumlichkeiten

3.7.1 Aufbewahrungsraum für Snowboards

3.7.2 Raum zum Präparieren der Snowboards

3.7.3 Raum zur Aufbewahrung von Special-Olympics-Ausstattung

3.7.4 Snowboard-Verleih

3.7.5 Raum für Trainerbesprechungen

3.7.6 Überdachter Bereich für:

3.7.6.1 Schiedsgericht

3.7.6.2 Zeitnehmung und Auswertung

3.7.6.3 Startbereich

## 4. AUSRÜSTUNG

### 4.1 Helme

4.1.1 Alle Vorläufer und Teilnehmer müssen in allen Bewerben und Leistungsklassen im offiziellen Training und bei den Rennen einen von der FIS (Fédération Internationale de Ski) für alpine Skirennen oder Snowboardrennen zugelassenen Helm tragen.



## 4.2 Snowboards

## 4.3 Bekleidung

4.3.1 Die Teilnehmer müssen Snowboardbekleidung tragen (Snowboard- oder Skihose, Anorak, Handschuhe etc.) Der Starter darf einen Läufer so lange vom Start zurückhalten, bis dieser die entsprechende/n Korrektur/en vornimmt.

4.3.2 Alle Läufer müssen in den Vorläufen und den Finalläufen mit der gleichen Bekleidung und Ausstattung antreten. Änderungen an der Bekleidung (z.B. Wechsel von Anorak zu Rennanzug) oder in der Ausstattung (z.B. Wechsel von einem Freestyle-Board zu einem Raceboard) werden mit Disqualifikation geahndet.

## 4.4 Skiregion

4.4.1 Die Veranstalter haben Pistenhelfer zu organisieren, die sich um alle medizinische Belange und den Ablauf der Bewerbe kümmern. Sollten freiwillige Helfer die medizinische Betreuung übernehmen, haben die Veranstalter für deren Koordination zu sorgen.

## 4.5 Geräte / Mittel zur Pistenpräparierung

4.5.1 Bei allen Bewerben muss eine ausreichende Pistenpräparierung sichergestellt sein.

4.5.2 Im Falle sich verschlechternder Pistenbedingungen müssen dem Veranstalter Mittel zur Pistenpräparierung (Rechen, Schaufeln, Chemikalien zum Härten des Schnees) zur Verfügung stehen.

## 4.6 Stangen und Tore

4.6.1 Slalom-, Riesenslalom- und Super-G-Tore bestehen aus zwei Stangen: einer Außenstange und einer kürzeren Innenstange.

4.6.2 Am unteren Teil der Stangen müssen dreieckige Torflaggen angebracht sein. Die richtungsweisende Seite der Torflagge muss beispielsweise mittels Klettverschluss so befestigt sein, dass sie sich leicht lösen lässt. Bei allen Bewerben müssen solche Fähnchen verwendet werden.

## 4.7 Kurs und Ausrüstung

4.7.1 Dem Kurssetzer müssen zum Setzen der Torstangen ein großer Bohrer oder eine Eisenstange zur Verfügung stehen.



4.7.2 Der Start- und Zielbereich muss mit einem Zaun oder einer sonstigen Absperrung abgegrenzt werden.

4.7.3 Nach Möglichkeit sollte die Rennstrecke aus Sicherheitsgründen durch Absperrungen vom öffentlich für Schifahrer und Snowboarder zugänglichen Pistenbereich abgegrenzt werden. Ebenso hat der Veranstalter auch für eventuell notwendige zusätzliche Absperrungen, Schneezäune und gesicherte Sturzräume Sorge zu tragen.

4.7.4 Die Verwendung von Transparenten mit der Aufschrift „Start“ und „Ziel“ ist vorgeschrieben.

4.7.5 Nach Möglichkeit sollte die Zeitmessung elektronisch (mit Back-Up-System) erfolgen. Sollte dies nicht möglich sein, kann die Zeit auch handgestoppt werden. Die Torrichter sind für die Einhaltung der Minuten-Regel verantwortlich.

4.7.6 Die Snowboard-Bewerbe sollten nicht an den Austragungsorten der alpinen Skibewerbe durchgeführt werden. Anstelle der alpinen Riesenslalom- und Abfahrtstore sollten nach Möglichkeit Snowboard-Tore verwendet werden.

## 4.8 Lautsprechersystem

4.8.1 Ein Lautsprechersystem muss vorhanden sein:

4.8.1.1 für die Ankündigung von Zwischenergebnissen und Endergebnissen

4.8.1.2 für die Ankündigung von Bewerben

## 4.9 Anzeigetafeln

4.9.1 Anzeigetafel für die Startreihenfolge: wird am Start aufgestellt und enthält Startreihenfolge, Startnummern der Teilnehmer und sonstige ergänzende Informationen

4.9.2 Ergebnistafel: wird außerhalb des Zielbereichs aufgestellt und enthält die Ergebnisse der Bewerbe. Die Sportler werden nach Namen, Startreihenfolge und Startnummer aufgelistet.

4.9.3 Allgemeine Informationstafel: wird in unmittelbarer Nähe der Rennstrecken, des Siegerehrungsbereichs und der Rennleitung aufgestellt und enthält allgemeine Informationen und Hinweise.

## 4.10 Werkzeuge zur Reparatur von Snowboards



4.10.1 Werkzeuge zur Reparatur von Snowboards dürfen im Verlauf der Rennen nur von ausgebildetem Personal verwendet werden.

## 4.11 Kommunikationssystem

4.11.1 Ein internes Kommunikationssystem, das die verschiedenen Rennstrecken, Ärzte und Sanitäter, die Koordinatoren der freiwilligen Helfer und die Organisatoren miteinander verbindet, muss zur Verfügung stehen. An den einzelnen Austragungsorten können zusätzliche Kommunikationssysteme vorhanden sein.

## 4.12 Kennzeichnung von Funktionären und Helfern

4.12.1 Fallweise kann es hilfreich und notwendig sein, Mitarbeiter und Helfer des Veranstalters als solche hervorzuheben. Die Veranstalter sollten zu diesem Zweck Armbinden, Jacken, Kappen oder ähnliches zur Verfügung stellen.

# 5. PERSONAL

## 5.1 Snowboard-Wettkampfschiedsgericht

- 5.1.1 Schiedsrichter
- 5.1.2 Rennleiter
- 5.1.3 Streckenchef
- 5.1.4 Startrichter
- 5.1.5 Zielrichter
- 5.1.6 Schiedsrichterassistent

## 5.2 Offizielle (sind keine Mitglieder des Wettkampfschiedsgerichts)

- 5.2.1 Oberster Torrichter
- 5.2.2 Verantwortlicher für Zeitnahme und Ergebnisermittlung
- 5.2.3 Rennsekretär
- 5.2.4 Verantwortlicher für die medizinische Betreuung
- 5.2.5 Informationschef



- 5.2.6 Verantwortlicher für Rennausstattung
- 5.2.7 Kurssetzer
- 5.2.8 Assistent des Kurssetzers

## 5.3 Freiwillige Mitarbeiter

- 5.3.1 Torrichter
- 5.3.2 Vorläufer
- 5.3.3 Helfer an der Strecke
- 5.3.4 Pistencrew
- 5.3.5 Zeitnehmung und Auswertung
- 5.3.6 Sanitäter
- 5.3.7 Boten
- 5.3.8 Assistenten des Start- und Zielrichters
- 5.3.9 Platzsprecher

## 6. WETTKAMPFBESTIMMUNGEN

### 6.1 Allgemeine Bestimmungen und Regeladaptionen

6.1.1 Die Bestimmungen der FIS haben für Special-Olympics-Sportler und Veranstalter den Vorteil, dass Snowboard-Bewerbe nach weltweit gültigen allgemeinen Standards durchgeführt werden können. Es sollte dabei aber nicht vergessen werden, dass die Regeln der FIS ausschließlich für die Durchführung von Bewerben für Spitzenfahrer erstellt wurden. Nur ein kleiner Prozentsatz der Special-Olympics-Snowboarder erreicht jedoch ein so hohes Leistungsniveau. Deshalb dürfen Special-Olympics-Sportler nur auf Snowboard-Pisten antreten, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Die Bestimmungen der FIS für Snowboard (Anzahl der Tore, vertikale Torkombinationen, Hangneigung) setzen Pisten voraus, die im Normalfall zu steil und zu lang für schwächere Fahrer sind. Die Bestimmungen der FIS hinsichtlich der Snowboard-Pisten wurden den Anforderungen unserer Sportler angepasst. Die Bestimmungen für das Setzen der Läufe (d.h.: Anzahl der Tore, Abstand zwischen den Richtungstoren, Bestimmungen für Start- und Zielbereich) bleiben größtenteils unverändert. Spezifische Abänderungen für Snowboard-Bewerbe, wie sie in den Offiziellen





Special-Olympics-Wintersportregeln festgehalten sind, treten an die Stelle der FIS-Bestimmungen.

## 6.2 Gruppeneinteilung

6.2.1 Anfänger, Fortgeschrittene und Fahrer der allgemeinen Klasse bestreiten zwei Läufe auf einem ihrem Fahrkönnen angepassten Riesenslalomkurs. Die schnellste der beiden erzielten Zeiten wird für die Gruppeneinteilung herangezogen. Wenn es der Zeitplan der Veranstalter erlaubt, werden eigene Zeitläufe für Slalom, Riesenslalom und Super-G durchgeführt. Im ersten Lauf einer jeden Gruppe startet beim Wettkampf der schnellste Läufer des Vorlaufs als erster, der langsamste als letzter.

## 6.3 Startbereich

6.3.1 Der Startbereich soll so eben sein, dass sich die Sportler in entspannter Haltung auf den Start vorbereiten können.

6.3.2 Es sollte darauf geachtet werden, dass dieser Bereich leicht zugänglich ist und dass er vom allgemeinen Pistenbetrieb abgegrenzt ist.

## 6.4 Minuten-Regel

6.4.1 Wenn ein Teilnehmer im Bewerb von der Strecke abkommt (durch Sturz oder Verfehlen eines Tores), muss er innerhalb einer Minute das Rennen wieder aufnehmen.

6.4.2 Wird dieses Zeitlimit überschritten oder erhält der Teilnehmer irgendeine Hilfestellung, muss er disqualifiziert werden. Die Disqualifikation wird von jenem Torrichter ausgesprochen und vermerkt, der jenem Tor am nächsten steht, bei dem der Regelverstoß begangen wurde. Der Torrichter ist für die Kontrolle der Minuten-Regel verantwortlich.

## 6.5 Startkommando:

6.5.1 In allen Startklassen der Special-Olympics-Snowboard-Bewerbe lautet das Startkommando: „5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los“.

6.5.2 Die Zeitnehmung beginnt, sobald der Teilnehmer mit dem vorderen Schuh die Startlinie überquert oder er die elektronische Zeitnehmung auslöst.

## 6.6 Torlinie

6.6.1 Die Torlinie wird vom Wendetor bestimmt.



## 6.7 Korrektes Passieren eines Tores

6.7.1 Ein Tor gilt als korrekt passiert, wenn die Spitze des Snowboards und beide Füße die Torlinie passiert haben. Start- und Ziellinie gelten ebenso als Torlinie.

6.7.2 Falls ein Teilnehmer die vertikale Position einer Torstange verändert, bevor die Spitze des Snowboards und beide Füße die Torlinie überquert haben, müssen die Spitze des Snowboards und beide Füße die ursprüngliche Torlinie passieren.

## 6.8 Bewerbungsspezifische Bestimmungen

6.8.1. Alle Bewerbe – Kursbesichtigung

6.8.1.1 Es liegt im Ermessen der Rennleitung, anstelle einer zeitlich festgelegten Kursbesichtigung die Teilnehmer mit langsamer Geschwindigkeit hinter einem Vorläufer einmal durch den Kurs zu führen.

6.8.2 Slalom und Riesenslalom

6.8.2.1 Die Slalom- und Riesenslalombewerbe werden mit zwei Zeitläufen ausgetragen. Die Gesamtzeit aus beiden Durchgängen ergibt den jeweiligen Rang.

6.8.2.2 Es liegt im Ermessen der Rennleitung, ob für den zweiten Lauf ein neuer Kurs gesetzt wird.

6.8.2.3 Im Slalom und Riesenslalom wird die Startreihenfolge der Läufer im zweiten Durchgang ihrer Gruppe aufgrund der im ersten Durchgang erzielten Zeit festgelegt. Der langsamste Läufer des ersten Durchgangs fährt zuerst, der schnellste zuletzt. Auch disqualifizierte Läufer dürfen zum zweiten Durchgang antreten. Sie fahren aber am Schluss ihrer jeweiligen Gruppe.

6.8.3 Super-G

6.8.3.1 Die Veranstalter eines Bewerbs haben den Schwierigkeitsgrad einer Super-G-Strecke dem Können der teilnehmenden Snowboarder anzupassen.

6.8.3.2 Vor dem eigentlichen Bewerb müssen alle Teilnehmer einen Trainingslauf auf der jeweiligen Rennstrecke absolvieren.

6.8.3.3 Die Veranstalter des Bewerbs sollten beim Trainingslauf die Zeiten der Läufer stoppen. Dies hat jedoch keine Auswirkungen auf die Startreihenfolge beim Rennen.

6.8.3.4 Der Super-G-Bewerb wird in einem einzigen Zeitlauf ausgetragen.



## 6.8.4 Parallelbewerbe

6.8.4.1 Die Zeitmessung erfolgt getrennt für jeden Kurs. Spezielle Starttore sind nicht erforderlich.

6.8.4.2 Ein Kurs ist mit roten Riesenslalom-Dreiecksflaggen, der andere mit blauen Riesenslalom-Dreiecksflaggen zu versehen.

6.8.4.3 Für die Gruppeneinteilung bestreiten die Läufer je einen Lauf pro Strecke. Die schnellste der beiden erzielten Zeiten wird für die Gruppeneinteilung herangezogen.

6.8.4.4 Im Finale bestreiten die Läufer je einen Lauf pro Strecke. Die Summe der beiden erzielten Zeiten ergibt das Endergebnis.

6.8.4.5 Das Startkommando lautet:

„Rot fertig?“

„Blau fertig?“

„5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los“.

## 6.8.5 Unified-Bewerbe

### 6.8.5.1 Unified-Slalom, -Riesenslalom und -Super-G

#### 6.8.5.1.1 Partnerbewerbe

6.8.5.1.2 Jede Mannschaft besteht aus einem Partner und einem Läufer.

6.8.5.1.3 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer zwei Läufe, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.

6.8.5.1.4 Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen vom Partner und vom Läufer erzielten Zeiten.

### 6.8.5.2 Mannschaftsbewerbe

6.8.5.2.1 Eine Mannschaft besteht aus zwei bis acht Mitgliedern.

6.8.5.2.2 In einer Mannschaft müssen gleich viele Partner wie Läufer sein.

6.8.5.2.3 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer zwei Läufe auf dem angegebenen Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.



6.8.5.2.4 Im Finale besteht das Endergebnis aus der Summe der in beiden Läufen erzielten Zeiten aller Mannschaftsmitglieder.

## 6.8.5.3 Unified-Parallelbewerbe

### 6.8.5.3.1 Partnerbewerbe

6.8.5.3.1.1 Jede Mannschaft besteht aus einem Partner und einem Läufer.

6.8.5.3.1.2 Ein Läufer tritt gegen einen Läufer und ein Partner gegen einen Partner an.

6.8.5.3.1.3 Bei einer ungeraden Anzahl an Mannschaften bestreitet der Läufer seinen Lauf gesondert vom Partner.

6.8.5.3.1.4 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer je einen Lauf pro Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.

6.8.5.3.1.5 Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen vom Partner und vom Läufer erzielten Zeiten.

### 6.8.5.3.2 Mannschaftsbewerbe

6.8.5.3.2.1 Eine Mannschaft besteht aus zwei bis acht Mitgliedern.

6.8.5.3.2.2 In einer Mannschaft müssen gleich viele Partner wie Läufer sein.

6.8.5.3.2.3 Ein Läufer tritt gegen einen Läufer und ein Partner gegen einen Partner an.

6.8.5.3.2.4 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer je einen Lauf pro Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.

6.8.5.3.2.5 Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen erzielten Zeiten aller Mannschaftsmitglieder.

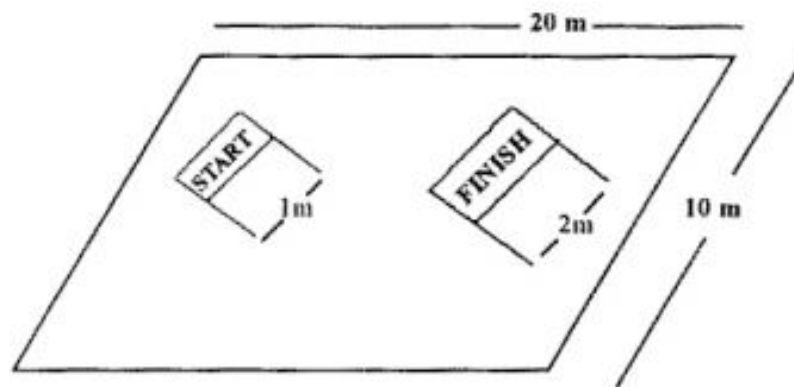


## 7. LEISTUNGSRUPPEN

### 7.1 Snowboard-Bewerbe für Anfänger

#### 7.1.1 10-m-Skaten

##### 7.1.1.1 Abbildung



##### 7.1.1.2 Vorbereitung

7.1.1.2.1 Der Bewerb wird auf einem 20 m x 10 m großen ebenen Gelände ausgetragen.

7.1.1.2.2 Rennleitung und Anmeldung sollten sich möglichst in unmittelbarer Nähe dazu befinden.

7.1.1.2.3 Zwischen zwei Stangen wird im Schnee die Startlinie eingefärbt. Der Abstand zwischen den beiden Stangen beträgt 1 m.

7.1.1.2.4 In einem Abstand von 10 m zum Start wird im Schnee zwischen zwei Stangen eine Ziellinie markiert. Der Abstand zwischen diesen beiden Stangen beträgt 3-4 m.

##### 7.1.1.3 Ablauf des Bewerbs

7.1.1.3.1 Beim Start ist nur der vordere Snowboardschuh in der vorderen Bindung befestigt. Der Läufer muss direkt auf der Startlinie stehen. Der Läufer darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.



7.1.1.3.2 Nach dem Startkommando „5, 4, 3, 2, 1, Los“ verlässt der Läufer den Startbereich. Sollte der Läufer Schwierigkeiten beim Start haben, darf der Startrichter dem Läufer in seiner Vorwärtsbewegung helfen.

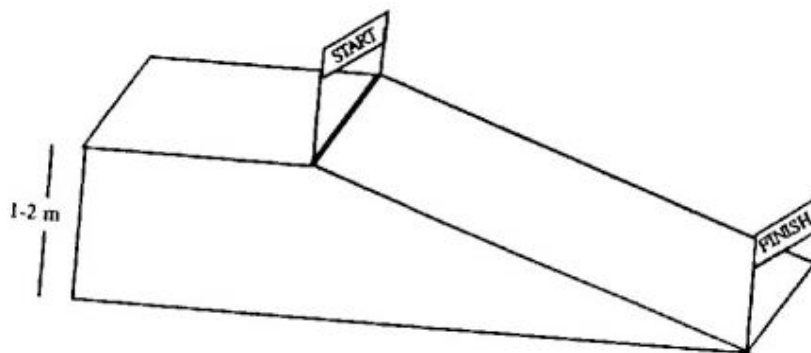
7.1.1.3.3 Die Zeitnehmung beginnt, sobald der vordere Snowboardschuh des Läufers die Startlinie überquert.

7.1.1.3.4 Der Fahrer skatet auf seinem Board vom Start bis in das Ziel, indem er sich immer wieder mit seinem freien Fuß abstößt.

7.1.1.3.5 Die Zeitnehmung stoppt, wenn der vordere Snowboardschuh des Läufers die Ziellinie überquert.

## 7.1.2 Glide-Bewerb

### 7.1.2.1 Abbildung



7.1.2.2 Gelände (die Anfänger-Piste sollte sich neben dem Gebäude oder Zelt der Rennleitung befinden)

7.1.2.2.1 Der Höhenunterschied muss zwischen 1 m und 2 m betragen.

7.1.2.2.2 Die Länge der Piste beträgt 10 – 15 m.

7.1.2.2.3 Das Gefälle des Geländes muss gleichmäßig sein. Der Zielbereich muss flach auslaufen.

7.1.2.2.4 Der Startbereich muss eben sein, wobei die Startlinie an jenem Punkt liegt, an dem die ebene Fläche in den Hang übergeht.

7.1.2.2.5 Die Startlinie ist 1 m lang und wird von zwei Stangen begrenzt.



7.1.2.2.6 Die Ziellinie hat eine Länge von 4 m und wird ebenfalls von zwei Stangen begrenzt. Nach Möglichkeit sollte über dem Ziel ein entsprechendes Transparent angebracht werden.

## 7.1.2.3 Ablauf des Rennens

7.1.2.3.1 Die Läufer stehen mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen, wobei sich der vordere Schuh direkt über der Startlinie befindet. Der Läufer darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.

7.1.2.3.2 Auf das Startkommando „5, 4, 3, 2, 1, Los“ verlässt der Läufer den Startbereich. Sollte der Läufer Schwierigkeiten beim Start haben, darf der Startrichter dem Läufer in seiner Vorwärtsbewegung helfen.

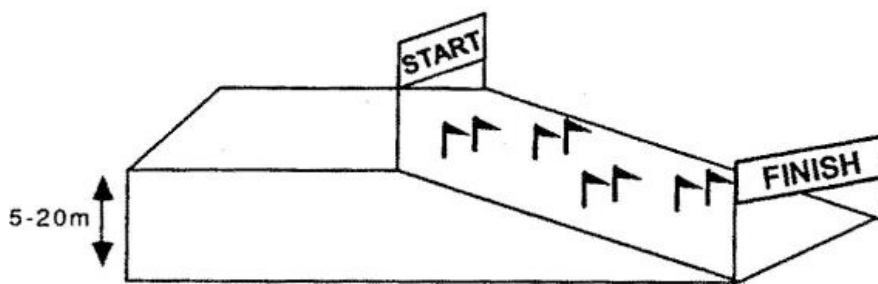
7.1.2.3.3 Die Zeitnehmung beginnt, sobald der Läufer mit dem vorderen Snowboardschuh die Startlinie überquert.

7.1.2.3.4 Der Läufer gleitet vom Start bis ins Ziel.

7.1.2.3.5 Die Zeitnehmung wird gestoppt, sobald der Läufer mit dem vorderen Snowboardschuh die Ziellinie überquert.

## 7.1.3 Super-Glide

### 7.1.3.1 Abbildung



7.1.3.2 Gelände (die Anfänger-Piste sollte sich neben dem Gebäude oder Zelt der Rennleitung befinden)

7.1.3.2.1 Der Höhenunterschied muss zwischen 5 m und 20 m betragen.

7.1.3.2.2 Breite des Kurses: mindestens 25 m

7.1.3.2.3 Länge des Kurses: 50 m – 100 m



- 7.1.3.2.4 Konstant abschüssiges Gelände
- 7.1.3.2.5 Drei bis sechs Tore für einen rhythmischen Lauf mit regelmäßigen Turns
- 7.1.3.2.6 Der Startbereich muss eben sein, wobei die Startlinie oder die elektronische Zeitnehmung an jenem Punkt liegt, an dem die ebene Fläche in den Hang übergeht. Die Startlinie ist kürzer als 1 m.
- 7.1.3.2.7 Die Ziellinie hat eine Mindestlänge von 4 m, wobei der Zielbereich flach auslaufen muss.

### 7.1.3.3 Ablauf des Rennens

- 7.1.3.3.1 Die Läufer stehen mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen, wobei sich der vordere Schuh direkt über der Startlinie befindet. Der Läufer darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.
- 7.1.3.3.2 Auf das Startkommando „5, 4, 3, 2, 1, Los“ verlässt der Läufer den Startbereich.
- 7.1.3.3.3 Die Zeitnehmung beginnt, sobald der Läufer mit dem vorderen Snowboardschuh die Startlinie überquert bzw. sobald ein Bein des Läufers die elektronische Zeitnehmung auslöst.
- 7.1.3.3.4 Die Zeitnehmung wird gestoppt, sobald der Läufer mit dem vorderen (ersten) Snowboardschuh die Ziellinie überquert.

### 7.1.3.4 Qualifikationen

- 7.1.3.4.1 Der Läufer beherrscht das Seittrutschen (Sideslip) und das Queren des Hangs auf einer Kante (Falling Leaf) und kann auf einem fahrenden Snowboard das Gleichgewicht halten, während er mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen steht.





**7.2 Angaben zu den Kursen – Snowboard Anfänger**

	Bewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.2.1	Slalom	5 – 15	15 m – 50 m	40 m	Anfänger
7.2.2	Riesenslalom	5 – 15	20 m – 70 m	40 m	Anfänger
7.2.3	Super-G	5 – 12	25 m – 70 m	40 m	Anfänger

**7.3 Angaben zu den Kursen – Snowboard Fortgeschrittene**

	Bewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.3.1	Slalom	15 – 30	30 m – 100 m	40 m	Anfänger/Fortgeschrittene Anfänger
7.3.2	Riesenslalom	15 – 30	50 m – 150 m	40 m	Anfänger/Fortgeschrittene Anfänger
7.3.3	Super-G	10 – 20	50 m – 200 m	40 m	Anfänger/Fortgeschrittene Anfänger

**7.4 Angaben zu den Kursen – Snowboard Fortgeschrittene**

	Bewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.4.1	Slalom	20 – 45	60 m – 200 m	40 m	Fortgeschrittene Anfänger
7.4.2	Riesenslalom	20 – 40	100 m – 300 m	40 m	Fortgeschrittene Anfänger
7.4.3	Super-G	15 – 35	150 m – 350 m	40 m	Fortgeschrittene Anfänger



## 7.5 Parallelbewerbe und Unified-Bewerbe

	<b>Bewerb</b>	<b>Anzahl der Tore</b>	<b>Höhenunterschied</b>	<b>Breite</b>	<b>Klassifikation der Piste</b>
7.5.1	Parallelbewerbe und Unified-Bewerbe	15 – 25	50 – 150	40 m	Anfänger/fortgeschrittene Anfänger

Der Abstand zwischen den Wendetoren ist größer als im Slalom aber kleiner als im Riesenslalom.